

Impuls

rigatio

WARUM DER BIBEL VERTRAUEN?

Antworten auf Fragen des Lebens

Ein Kurs in 6 Lektionen für Einzelne und Gruppen

John Ankerberg · Dillon Burroughs

John Ankerberg / Dillon Burroughs

Warum der Bibel vertrauen?

Antworten auf Fragen des Lebens

Ein Kurs in 6 Lektionen für Einzelne und Gruppen

WARUM DER BIBEL VERTRAUEN?

Antworten auf Fragen des Lebens

Ein Kurs in 6 Lektionen für Einzelne und Gruppen

John Ankerberg · Dillon Burroughs

Impressum

Falls nicht anders angegeben, sind die Bibelstellen zitiert nach der Revidierten Elberfelder Übersetzung 2006. Copyright SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

Ankerberg, John / Burroughs, Dillon

Warum der Bibel vertrauen?

Antworten auf Fragen des Lebens

Titel des amerikanischen Originals: *How Do We Know The Bible Is True?* © 2008 by John Ankerberg and Dillon Burroughs. Published by AMG Publishers. Translated by permission.

ISBN 978-3-95790-061-6

© 2020 rigatio Stiftung gGmbH

Übersetzung und Gestaltung: rigatio

Bildernachweis:

Titel: lightstock_399789

S. 8: AdobeStock_60381419

S. 10: lightstock_154925

S. 24: henry-be-lc7xcWebECc-unsplash

S. 36: AdobeStock_49309597

S. 52: lightstock_62330

S. 66: aaron-burden-cmlqkMPfpMQ-unsplash

S. 80: lightstock_147507

Druck: ARKA, Cieszyn (Polen)

Inhalt

Vorwort	6
Zu dieser Reihe	7
Einleitung – Warum der Bibel vertrauen?	8

Lektion 1

Wie haben wir die Bibel bekommen?	11
--	-----------

Lektion 2

Ist die Bibel nicht voller Mythen und Legenden?	25
--	-----------

Lektion 3

Was ist mit den „verlorenen Büchern“ der Bibel?	37
--	-----------

Lektion 4

Was ist mit all den Widersprüchen?	53
---	-----------

Lektion 5

Warum sollte die Bibel vollkommen sein?	67
--	-----------

Lektion 6

Haben wir wirklich den Originaltext?	81
---	-----------

Vorwort

Als Judas seinen Brief an die Christen der frühen Gemeinde schrieb, fühlte er sich gedrängt, seine Leser zu ermahnen, für den „überlieferten Glauben zu kämpfen“ (Jud 3). Diese Worte sind auch für uns heute noch eine starke Motivation, die Gründe hinter unserem Glauben zu verstehen. Das dient zum einen unserem persönlichen Wachstum und zum anderen der Weitergabe unseres Glaubens an andere.

Die Serie mit Bibelkursen von John Ankerberg und Dillon Burroughs ist dazu gedacht, eine Antwort auf dieses große Bedürfnis zu sein. Als Nachfolger Christi sind wir aufgefordert, uns darauf vorzubereiten, den Menschen Rechenschaft über unsere Hoffnung zu geben (1Petr 3,15). Außerdem sind alle, die noch die Wahrheit über Jesus Christus und das Wort Gottes suchen, ermutigt, wie die Zuhörer von Paulus in Beröa es waren, die Schriften zu untersuchen, ob die Lehren von Paulus und seinen Begleitern richtig sind (Apg 17,11).

Diese Kurse können dir auf zwei besondere Weisen nützlich sein. 1) Wenn du schon an Jesus Christus glaubst, kann diese Serie dir Antworten auf viele komplexe Fragen geben, denen du vielleicht begegnest – oder die du dir selbst stellst. 2) Wenn du dem christlichen Glauben skeptisch gegenüberstehst oder auf der Suche nach geistlichen Wahrheiten bist und dich fragst, was Nachfolge Jesu bedeutet, kann diese Serie dir eine sachliche Grundlage für den christlichen Glauben und deine Fragen geben. Du kannst mit den schwierigen Fragen des christlichen Glaubens auch im freundlichen Gespräch mit anderen ringen. Das ist ein sehr gutes Hilfsmittel für Menschen, die den aufrichtigen Wunsch haben, mehr über Gott und die Lehren der Bibel zu erfahren.

Wenn du dich dazu entschlossen hast, diesen Kurs durchzuarbeiten, begrüße ich deinen Einsatz, im Verstehen von geistlichen Wahrheiten zu wachsen. Lass die Seiten dieses Kurses eine Grundlage für deine Reise sein, wenn du mehr über die Verteidigung des Glaubens an Jesus Christus lernst, den wir weitergeben.

Dr. Norman Geisler (1932-2019)

Mitgründer des *Southern Evangelical Seminary*; Autor von 70 Büchern einschließlich der mit einem Preis ausgezeichneten *Baker Encyclopedia of Christian Apologetics*

Zu dieser Reihe

Dieses Studienmaterial wurde aus der Überzeugung heraus entwickelt, dass wir Behauptungen über geistliche Fragen untersuchen können und sollen. Christen – manchmal als nicht-intellektuell und ungebildet dargestellt – sollten wissen und begründen können, warum sie etwas glauben. Wenn die Bibel beansprucht, Gottes Wort zu sein und Erklärungen auf die wichtigsten Fragen des Lebens zu geben – sowohl für jetzt als auch für die Ewigkeit –, dann sollte man diesen Anspruch sorgfältig prüfen.

Ergibt die Überprüfung, dass dieser Anspruch nicht gerechtfertigt ist, dann ist die vernünftige Reaktion darauf, die Heilige Schrift als Wahrheit abzulehnen. Führt unsere Überprüfung der Argumente und Belege zur Entdeckung der Wahrheit, dann hat sich die Suche gelohnt, dann wird sie sogar lebensverändernd sein.

Christen wissen, dass bei Gott aufrichtige Sucher der Wahrheit willkommen sind. Die Bibel ist kein Buch, das geheimnisvoll verhüllt und nur für eine exklusive Gruppe von Experten zugänglich wäre. Sie ist für jeden greifbar, damit man darüber diskutiert und daraus lernt. Die Grundüberzeugungen des christlichen Glaubens sind offen für jeden, der ihren Wahrheitsgehalt untersuchen möchte – egal ob Skeptiker, Sucher oder langjähriger Christ.

Betrachte diesen Kurs als Einladung dazu. Erforsche die Argumente, analysiere die Überzeugungen und triff deine Entscheidung. Aber stell dich darauf ein: Die Wahrheit, der du begegnest, ist nicht einfach etwas, was du zu den Akten legen kannst. Die Wahrheit von Gottes Wort wird jeden Bereich deines Lebens verändern.

Wir erleben oft, dass wir etwas geglaubt haben, das sich später als falsch herausgestellt hat. Oder wir merken, dass wir uns gegen die Wahrheit wehren, weil sie unseren Lebensstil antastet oder mit unseren persönlichen Überzeugungen in Konflikt gerät. Mit diesen Kursen sind wir gemeinsam unterwegs, um die Frage des Pilatus zu beantworten, die er Jesus vor langer Zeit stellte: „*Was ist Wahrheit?*“ (Joh 18,38). Als Autoren hoffen wir, dass du am Ende zu der Überzeugung gelangst, dass der christliche Glaube auf sicheren Grundlagen ruht, die es wert sind, dass man sein Leben darauf baut.

Egal ob du dir noch deine Überzeugung zu geistlichen Fragen bildest oder schon ein Nachfolger Jesu bist, der Antworten auf eigene Fragen oder die Fragen anderer sucht: Diese Impuls-Kurse unterstützen dich auf einer Erkundung geistlicher Wahrheiten, die notwendig sind, um für den „*überlieferten Glauben zu kämpfen*“ (Jud 3).

Einleitung – Warum der Bibel vertrauen?

Mohammed lehrte, dass er die Worte Allahs durch eine Reihe von Offenbarungen des Engels Gabriel empfangen habe. Diese Offenbarungen wurden später im Koran zusammengefasst, im heiligen Buch des Islam. Für einen Muslim ist es schon eine schwerwiegende Sünde, die Zuverlässigkeit des Korans infrage zu stellen. Sogar in unseren Tagen gibt es einige Staaten, deren Rechtssystem einzig auf dem Koran beruht.

Die Zeugen Jehovas glauben auch an ein heiliges Buch. Sie haben eine „Bibel“, die nach ihren Glaubensüberzeugungen neu übersetzt wurde. Das *Buch Mormon* enthält Offenbarungen, die Joseph Smith durch den Engel Moroni empfangen haben will. Der Hinduismus hat die *Veden*. Der Buddhismus hat *Die vier edlen Wahrheiten* und den *Achtfachen Pfad*.



Wer will entscheiden, welche dieser Bücher wirklich von Gott sind? Könnten sie nicht alle aus derselben Quelle stammen? Was macht die Bibel so besonders? Ein Mormone, Muslim, Zeuge Jehova, Hindu und Buddhist würden ebenfalls beanspruchen, dass ihre Schriften die Wahrheit sind. Aber können alle wahr sein, auch wenn sich ihr Inhalt widerspricht? Wie kann ein Mensch die Wahrheit kennen?

Manche halten die Behauptung, dass jemand ein Erlebnis mit Gott oder eine übernatürliche Begegnung gehabt habe, für einen ausreichenden Beweis, der alle Diskussion erübrigt.

Andere sehen das nicht so, ihnen genügt das nicht. Religiöse Literatur sollte man wie alle Dokumente, die Anspruch auf Wichtigkeit erheben, gründlich prüfen, bevor man ihre Lehren annimmt. Jede Ungenauigkeit, ob hinsichtlich historischer Fakten oder der Verfasserschaft, sollte uns zeigen, dass das Buch auch im geistlichen Bereich nicht vertrauenswürdig ist.

Manche Menschen haben die Unterscheidung zwischen wahr und falsch völlig fallengelassen. Da tritt die Haltung „Was du glaubst, ist wahr für dich“ oder „Es muss nur für

dich in Ordnung sein“ an die Stelle eines aufrichtigen Bestrebens, die Wahrheit herauszufinden. Andere sind kritischer. Hier die Beurteilung einer Atheistenvereinigung:

„Der christliche Glaube gründet auf der Überzeugung, dass die Bibel tatsächlich das Wort Gottes ist. Wenn die Inspiration der Bibel nicht erwiesen werden kann, dann kann man den christlichen Glauben als falsch und lediglich als eine Farce bezeichnen. Kann die Inspiration der Bibel nicht erwiesen werden, dann gleicht das Christentum jeder anderen Religion, die von Menschen erfunden und ausgeübt wurde.“¹

Welchen Beweis gibt es dafür, dass die Bibel über irgendeinem anderen geistlichen Buch steht? Enthält sie Informationen, aufgrund derer wir sie ernster nehmen sollten als zum Beispiel den Koran? Oder sind die Lehren der Bibel schlicht eine Krücke für willensschwache Menschen, wie manche behaupten?

Diese Fragen kann man nicht auf die leichte Schulter nehmen. Zur Diskussion steht auch die Frage: Hat sich ein allmächtiger Gott der Menschheit durch eine geschriebene Botschaft mitgeteilt, und wo kann man diese Botschaft finden? Ein Philosoph sagte: „Wenn dieses Buch existiert, dann ist es das wertvollste Buch der Welt.“

Vielleicht hat Gott überhaupt nicht gesprochen – das ist die Sichtweise der Atheisten. Aber als begrenzte menschliche Wesen können wir nicht beweisen, dass Gott nicht gesprochen hat. Auf der anderen Seite: Wenn er gesprochen hat, dann sollten diese Worte offensichtlich sein und mit äußerster Sorgfalt und Dringlichkeit behandelt werden. Aber die Entscheidung, ob Gott geredet hat und wo seine Worte zu finden sind, erfordert aufrichtige Nachforschung. Dieser Kurs hilft dir bei der Beantwortung der Frage „Warum der Bibel vertrauen?“, damit du entscheiden kannst, welchen Standpunkt du persönlich gegenüber der Bibel einnimmst.

Die Bibel scheint von ihrem Ursprung her
mehr ein ungelöstes Rätsel
als ein heiliges Buch zu sein.

Wenn die Bibel wirklich
Gottes Wort für die Welt ist,
dann gibt es einige Fragen,
die wirklich eine Antwort erfordern.



Lektion 1

Wie haben wir die Bibel bekommen?

Im Verlauf der letzten 500 Jahre gab es mehr als 60 Übersetzungen der Bibel ins Deutsche. Wenn du heute eine Bibel kaufen willst, kannst du zwischen verschiedenen Übersetzungen, Formaten und Einbänden auswählen.

Christen behaupten, dass die Bibel „Gottes Wort“ ist – Gottes eigene Worte offenbart an Menschen. Trotzdem haben nur wenige Menschen, die sich Christen nennen, eine Vorstellung davon, wo die Bibel herkommt oder wie sie die Form angenommen hat, in der sie uns heute vorliegt. Die meisten Menschen würden zustimmen, dass Gott den Text nicht einfach per Fax oder E-Mail einem Verlag zum Druck geschickt hat. Aber wer hat den Text wo und wann aufgeschrieben? Wie können wir sicher sein, dass diese Menschen wirklich Gott hörten, als sie den Text verfassten?

Angenommen du würdest die Bibel das erste Mal ohne Vorkenntnis ihres Inhalts lesen, würdest du sie wohl verstehen? Wäre ihre Lektüre für dich faszinierend oder eher frustrierend? Würdest du sie als eine heilige Schrift betrachten oder so wie jedes andere Buch?

Eine der wichtigsten Beobachtungen, die Menschen beim genauen Studieren des Inhalts der Bibel machten – egal ob auf akademischem Niveau oder als Freunde bei einer Tasse Kaffee –, war der menschliche Aspekt der Texte. Wenn wir von der Bibel als „Gottes Wort“ reden, erwecken wir manchmal den Eindruck, als habe Gott jedes Wort ohne jegliche menschliche Mitwirkung aufgeschrieben. Als gäbe es da Gesetze und Listen mit Geboten und Verboten, aber wenig individuelle Persönlichkeit.

Die Bibel beginnt mit den Worten: *„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“* Gott spricht gar nicht in der ersten Person. Die Worte sind eher aus der Perspektive eines menschlichen Autors geschrieben. Wenn wir die vielen Seiten der Bibel lesen, entdecken wir, dass der Text eine Kombination ist aus „Gott spricht“ und den Berichten unterschiedlicher Menschen, die zu unterschiedlichen Zeiten in der Geschichte für ihn reden.

Dann ist da die Frage, wie man die Bibel auslegen soll. Einige ihrer Lehren sind schwer zu verstehen, und wir fragen uns: Sind sie symbolisch gemeint oder soll man sie buchstäblich verstehen? Hat Gott die Worte in das Ohr der Person geflüstert, die das Buch aufgeschrieben hat, oder hat sie sich nur „inspiriert gefühlt“ und ihre Gedanken notiert? Wie können wir den Unterschied erklären? In welcher Hinsicht waren Gottes Eindrücke für diese Person irgendwie anders oder besser als das, was wir heute als Reden Gottes zu uns empfinden?

WARUM DER BIBEL VERTRAUEN?

Kurz gefragt: Wie haben wir die Bibel bekommen? Wer hat den Inhalt ausgesucht, den sie heute hat? Hat man verschollene Evangelien rausgelassen oder falsche Schriften mit hineingenommen? Was ist, wenn Schreiber ganz ehrlich meinten, Gottes Reden zu hören, aber nur ihre eigenen Gedanken aufschrieben? Die Bibel scheint von ihrem Ursprung her mehr ein ungelöstes Rätsel als ein heiliges Buch zu sein. Wenn die Bibel wirklich Gottes Wort für die Welt ist, dann sind das Fragen, die wirklich eine Antwort erfordern.

Was hast du über die Bibel gelernt – wenn überhaupt –, als du noch ein Kind warst? Was hast du damals über die biblischen Geschichten gedacht?

Welche Fragen stellst du immer noch an die Bibel? Für welche wünschst du dir am dringendsten eine Antwort?

Überrascht von Gott

Wenn Gott ein Buch schreiben wollte, damit wir es lesen, würde er es dann nicht einfach jemandem diktieren? Aus unserer Perspektive scheint das am sinnvollsten. Die Muslime hatten einen Propheten – Mohammed –, um exakt die Worte Allahs aufzuschreiben, die er durch einen Engel für ihr heiliges Buch, den Koran, empfing. Ein Neuling im Christentum würde wahrscheinlich etwas Ähnliches von der Bibel erwarten.

Aber die Bibel steckt voller Überraschungen. Über weite Strecken enthält sie historische Berichte von Menschen, die während einer besonderen Zeit lebten. Manche

Kapitel sind nichts als Listen von Familiengeschichte (Stammbäume) – Adam wurde der Vater von Seth ... und Seth wurde der Vater von ... usw. Wir erfahren viele Namen von Menschen und Orten sowie Einzelheiten über historische Ereignisse, die für uns heute gar nicht so wichtig erscheinen. Natürlich gibt es auch einige Stellen, wo Propheten, Apostel oder andere heilige Menschen für Gott sprechen, aber das Leben dieser Menschen ist oftmals getrübt durch ihr eigenes Versagen oder sie haben eine Vergangenheit, die im Dunkeln bleibt.

Wenn das Neue Testament von Jesus erzählt, erfahren wir in den sogenannten Evangelien viel über seine Lehre und seine Wunder; sie enthalten viel mehr als bloße Mitschriften seiner Predigten. Spätere Schreiber wie Petrus, Paulus und Johannes verwenden mehr Zeit darauf, auch über sich und ihre damaligen Leser zu schreiben, als nur Worte von Jesus zu zitieren. Es mag schon einige direkte Worte von Gott in der Bibel geben, aber wie können wir sicher wissen, dass die Bibel als Ganze Gottes Wort ist?

Schnelle Fakten über die Bibel		
Altes Testament	929 Kapitel	23.205 Verse
Neues Testament	260 Kapitel	7.954 Verse

Dieser Statistik liegt die revidierte Elberfelder Bibel zugrunde.²

Warum sollte ein vollkommener Gott ein Buch voller Geschichte, Familienaufzeichnungen und Berichte über seine Nachfolger schreiben, die von ihren Fehlern berichten?

Wenn die biblischen Schreiber über sich selbst oder die Menschen aus ihrer Umgebung schreiben, wie macht das die Bibel zu einem bedeutungsvollen Buch?

Welche Menschen haben beim Schreiben der Bibel geholfen?

Menschen, die mit der Bibel nicht so vertraut sind, verstehen zunächst nicht, dass die Bibel in einem gewissen Sinne nicht ein einzelnes Buch ist, sondern vielmehr eine Sammlung von 66 Büchern. Aber sie hat eine zentrale Botschaft, die durch ihre Seiten hindurch einheitlich bleibt. Sie verweist auf den einen heiligen Gott, der seine Liebe zur Welt durch das Leben seines Sohnes Jesus zeigt. Die 66 Bücher der Bibel wurden geschrieben ...

- von über 40 Menschen
- über einen Zeitraum von 1400 Jahren
- auf drei Kontinenten (Asien, Afrika und Europa)
- in drei Sprachen (Hebräisch, Aramäisch und Griechisch)
- in verschiedenen Literaturgattungen (Geschichte, Poesie, Prophetie, Erzählung)
- von Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen (Priester, ein Arzt, politische Führer, Lehrer, Fischer, Hirten)

Was könnten einige Nachteile sein, wenn viele verschiedene Personen beim Zusammenstellen der Bibel beteiligt waren? Wie könnte diese Verschiedenheit auch als Vorteil angesehen werden, um zu zeigen, dass die Bibel Gottes Wort ist?

Was macht die Bibel einzigartig?

Die Schreiber der Bibel haben niemals beansprucht, Superhelden zu sein. Aber sie haben betont, dass Gott sie gebrauchte, um seine Worte aufzuschreiben. Sie erklärten, dass sie bei der Darstellung der Geschichte sorgfältig vorgehen, Augenzeugenberichte einbezogen, genaue Quellen benutzten und beanspruchten, dass sich ihre Vorhersagen erfüllen würden.

Historische Genauigkeit



Welche Hinweise auf die Sorgfalt, mit der der Evangelist Lukas gearbeitet hat, findest du in folgendem Vers?

„... hat es auch mir gut geschienen, der ich allem von Anfang an genau gefolgt bin, es dir, hochedler Theophilus, der Reihe nach zu schreiben, damit du die Zuverlässigkeit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist“ (Lukas 1,3-4).

Augenzeugen-Genauigkeit



Lies den folgenden Vers. Warum können wir davon ausgehen, dass das Ereignis zuverlässig berichtet wurde?

„Und als Jesus von dort weiterging, sah er einen Menschen mit Namen Matthäus am Zollhaus sitzen, und er spricht zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach“ (Matthäus 9,9).



Worauf legen die Schreiber in den folgenden zwei Versen großen Wert?

„Denn wir haben euch die Macht und Ankunft unseres Herrn Jesus Christus kundgetan, nicht indem wir ausgeklügelten Fabeln folgten, sondern weil wir Augenzeugen seiner herrlichen Größe gewesen sind“ (2. Petrus 1,16).

„... wie sie uns die überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind“ (Lukas 1,2).



Wie zeigt Johannes sehr anschaulich, dass er selbst Augenzeuge war?

*„Was von Anfang an war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir angeschaut und unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens“
(1. Johannes 1,1).*

Prophetische Genauigkeit

„So habe ich es dir schon längst verkündet, ehe es eintraf, habe ich es dich hören lassen ...“ (Jesaja 48,5).

„Dies alles geschah aber, damit erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten“ (Matthäus 1,22).

Jeder kann behaupten, für Gott zu sprechen. Aber nicht jeder kann es beweisen. Welchen Beweis würdest du dafür verlangen, dass die Worte der Bibel von Gott kommen?

Wer hat die Bücher der Bibel ausgewählt?

Die Bibel besteht aus zwei großen Teilen: dem Alten Testament und dem Neuen Testament. Das Alte Testament enthält 39 Bücher (in der hebräischen Bibel sind es nur 22, weil manche Bücher dort zusammengefasst werden; aber der Inhalt ist identisch). Das letzte Buch des Alten Testaments wurde 400 v. Chr. geschrieben; und schon lange vor dieser Zeit wurden viele dieser Bücher als Gottes Wort angesehen (besonders die Bücher Moses, die das jüdische Gesetz bilden).

Im Jahr 90 n. Chr. versammelte sich eine Gruppe jüdischer Gelehrter in Jamnia, dem heutigen Javne, um zu bestätigen, welche Bücher als Teil der Heiligen Schriften betrachtet wurden. Da das Alte Testament schon vor Jesu Geburt ins Griechische übersetzt worden war – die sog. *Septuaginta* wurde von ca. 250-100 v. Chr. übersetzt –, wissen wir, dass diese bestätigten Bücher lange vor dem Treffen in Jamnia in Gebrauch waren. Das ist einfach die früheste bekannte Liste, die den Inhalt unseres heutigen Alten Testaments enthält.

Außerdem stützte Jesus selbst diese alttestamentlichen Bücher durch sein Lehren. In Matthäus 23,35 erwähnt er die Morde an Abel (in 1. Mose) und Secharja (in 2. Chronik zum Ende der Zeit des Alten Testaments) als Anfangs- und ungefähren Endpunkt der alttestamentlichen Offenbarung – es folgen noch wenige Schriften danach. In der sogenannten *Bergpredigt* sagt Jesus, dass er gekommen ist, das Gesetz (das erste bis fünfte Buch Mose) und die Propheten (ein großer Teil des Alten Testaments) zu erfüllen.

Ein weiterer Beweis dafür, dass die Schreiber des Neuen Testaments die Schriften des Alten Testaments stützen, sind ihre zahlreichen Zitate und Anspielungen auf diese Bücher. Tatsächlich enthalten 32 Prozent der Verse des Neuen Testaments Material aus dem Alten Testament.

Das Neue Testament besteht aus 27 Büchern, die zwischen 40 und 96 n. Chr. geschrieben wurden. Sie zirkulierten sofort in der frühen Gemeinde und wurden von den frühchristlichen Schreibern schon vor dem Ende des zweiten Jahrhunderts zitiert. Beispielsweise zitierte Irenäus (170 n. Chr.) 23 der 27 neutestamentlichen Bücher weniger als hundert Jahre nach deren Abfassung. Das bedeutet, er muss Zugang zu diesen Schriften innerhalb einer Generation nach den Aposteln gehabt haben. Das war eine gewaltige Leistung für eine Kultur, die Schriften nur durch handschriftliches Kopieren verbreiten konnte!

Sammlungen dieser Schriften sind aus dem zweiten Jahrhundert erhalten. Komplette Neue Testamente liegen ab dem vierten Jahrhundert vor. Die früheste Liste der 27 Bücher, wie wir sie heute haben, stammt aus dem Jahr 367 n. Chr. von Athanasius. Dr. Kurt Aland, Theologe und Fachmann für neutestamentliches Griechisch, schreibt, dass das Neue Testament „nicht von oben festgelegt, von einem Bischof oder einer Synode, und dann von der Gemeinschaft angenommen wurde ... Die organisierte Kirche schuf den Kanon nicht (das Neue Testament); sie erkannte an, dass der Kanon geschaffen worden war.“³

Das ist eine wichtige Aussage. Die frühen Christen erkannten den Anspruch der Schriften als von Gott an – wie schon die Juden vor ihnen. Aber auf welcher Grundlage sind die Bücher des Neuen Testaments als inspiriert erkannt worden? Die folgenden Leitfragen halfen dabei zu erkennen, welche Bücher von Gott stammten:⁴

- **Wurde das Buch von einem Propheten oder Apostel Gottes geschrieben oder gestützt?** Das war der wichtigste Faktor. Der Gedanke ist hier, dass Gottes Wort, das vom Geist Gottes für Gottes Volk inspiriert ist, durch einen Menschen Gottes mitgeteilt werden muss. In 2. Petrus 1,20-21 versichert Petrus, dass die Schriften nur von Menschen Gottes geschrieben wurden. In Galater 1,1-24 argumentiert der Apostel Paulus unterstützend für den Galaterbrief, indem er an die Tatsache appelliert, dass er ein autorisierter Bote Gottes war, ein Apostel.
- **Ist das Buch autoritativ?** Mit anderen Worten, kann von dem Buch gesagt werden, was man von Jesus sagte: „*Und sie erstaunten sehr über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten*“ (Mk 1,22). Anders ausgedrückt, klingt das Buch nach „Der Herr spricht ...“?
- **Enthält das Buch Wahrheiten über Gott, die mit vorhergehenden Offenbarungen stimmig sind?** Die Beröer untersuchten die Schriften des Alten Testaments, um herauszufinden, ob die Lehren des Paulus der Wahrheit entsprachen (Apostelgeschichte 17,11). Sie wussten: Wenn die Lehren des Paulus nicht mit den Schriften des Alten Testaments harmonieren, können sie nicht von Gott sein. Übereinstimmung mit früheren Offenbarungen war wesentlich (Galater 1,8).
- **Gibt das Buch einen Beweis, dass Gottes Macht hinter ihm steht?** Jede Schrift, die nicht die verändernde Kraft Gottes im Leben seiner Leser zeigt, konnte nicht von Gott kommen. Die Schrift sagt, dass Gottes Wort „*lebendig und wirksam*“ ist (Hebräer 4,12). Paulus weist in 2. Timotheus 3,16-17 darauf hin, dass dieses Wort eine umwandelnde Wirkung hat. Wenn das fragliche Buch keine Kraft zur Lebensveränderung hatte, konnte es nicht von Gott kommen.
- **Hat das Volk Gottes das Buch angenommen?** Zu Zeiten des Alten Testaments wurden die Schriftrollen des Mose genommen und „*neben die Lade des Bundes des HERRN*“ gelegt (5. Mose 31,24-26). Auch die Schriftrolle von Josua wurde an einem besonderen Ort aufbewahrt (Josua 24,26). Im Neuen Testament dankte Paulus den Thessalonichern dafür, dass sie sein Wort als Wort Gottes aufgenommen hatten (1. Thessalonicher 2,13). Auch wurden die Briefe des Paulus in den Gemeinden gelesen (Kolosser 4,16; 1. Thessalonicher 5,27). Es war üblich, dass Gottes Volk das Wort Gottes von Anfang an annahm.

Inwiefern konnte dieser langsame Prozess der Anerkennung der neutestamentlichen Schriften die Vermutung stärken, dass die ausgewählten Schriften richtig waren?

Heute hören wir immer wieder von sogenannten „verschollenen“ oder „fehlenden“ Evangelien. Wie sollten wir auf solche Behauptungen reagieren? Wie wären wohl die Apostel und frühen Gemeindeleiter mit einer solchen Behauptung umgegangen?

Das ist nur ein Test

Die Schriften selbst sehen einen Test vor, um zu entscheiden, ob die Botschaft eines angeblichen Propheten wahr ist. Im Alten Testament gab es zwei solcher Tests.



Lies die folgenden Verse. Was ist das erste Kriterium für die Echtheit eines Propheten?

„Und wenn du in deinem Herzen sagst: ‚Wie sollen wir das Wort erkennen, das nicht der HERR geredet hat?‘, wenn der Prophet im Namen des HERRN redet, und das Wort geschieht nicht und trifft nicht ein, so ist das das Wort, das nicht der HERR geredet hat. In Vermessenheit hat der Prophet es geredet; du brauchst dich nicht vor ihm zu fürchten“ (5. Mose 18,21-22).

Zuerst einmal musste die Botschaft zu 100 Prozent richtig sein. Wenn ein Mensch für Gott sprach, mussten die Vorhersagen fehlerfrei sein, da gab es keinen Platz für Irrtum.



Was ist das zweite Kriterium für die Echtheit eines Propheten?

„Wenn in deiner Mitte ein Prophet aufsteht oder einer, der Träume hat, und er gibt dir ein Zeichen oder ein Wunder, und das Zeichen oder das Wunder trifft ein, von dem er zu dir geredet hat, indem er sagte: ‚Lass uns anderen Göttern — die du nicht gekannt hast — nachlaufen und ihnen dienen!‘, dann sollst du nicht auf die Worte dieses Propheten hören oder auf den, der die Träume hat“ (5. Mose 13,2-4).

Zweitens musste die Botschaft in Übereinstimmung mit vorangegangenen Worten Gottes sein. Das Alte Testament lehnte sogar einen Propheten ab, der zwar richtige Vorhersagen über die Zukunft machte, aber Götzendienst lehrte. Das war nämlich zuvor ausdrücklich verboten worden.



Welches Prinzip lehrt das Neue Testament, um Weissagungen oder Prophetien zu prüfen?

„Weissagungen verachtet nicht, prüft aber alles, das Gute haltet fest! Von aller Art des Bösen haltet euch fern!“ (1. Thessalonicher 5,20-21).

Prophetien sollte man nicht leichtfertig behandeln, sondern vielmehr prüfen. Den Lehren, die in Übereinstimmung mit dem Rest des bekannten Wortes Gottes waren, sollte man folgen („das Gute“). Falschen Lehren oder Bösem sollte man aus dem Weg gehen. Diesen Rat finden wir später wieder in der Warnung des Paulus an Timotheus: *„... damit du einigen Weisung erteilen solltest, nichts anderes zu lehren noch mit Fabeln und endlosen Geschlechtsregistern sich abzugeben“ (1Tim 1,3-4).*

Heute beanspruchen manche Menschen, Propheten zu sein, aber nur ein sehr kleiner Teil ihrer Vorhersagen trifft ein. Würden solche Menschen den biblischen Test bestehen? Wie würde dieser Test vergangene religiöse Denker und Führer bewerten wie Edgar Cayce oder Joseph Smith (Gründer der Mormonen) oder die frühen Leiter der Zeugen Jehovas, die Vorhersagen machten, die nicht eintrafen?

Prophetische Führer	Falsche Prophetien
Charles T. Russell, Gründer der Zeugen Jehovas	„Alle bestehenden Regierungen werden im Jahr 1914 gestürzt und aufgelöst.“ ⁵
Edgar Cayce	Er sagte voraus, dass Kalifornien im Jahr 1970 im Pazifischen Ozean versinken würde. ⁶
Jeane Dixon	Sie sagte den Beginn des Dritten Weltkrieges für das Jahr 1958 voraus. ⁷

Denk drüber nach



Warum haben so viele Menschen Probleme damit, die Bibel als die einzige schriftliche Autorität von Gott anzunehmen, die einzigartig und besser als jede andere geistliche Schrift ist? Auf welche Weise hast du persönlich mit dieser Frage zu kämpfen?

WARUM DER BIBEL VERTRAUEN?

Welche Beweise wären nötig, um dich davon zu überzeugen, dass die Bibel Gottes Wahrheit ist und als autoritativer geistlicher Führer für dein Leben angesehen werden sollte?

Hat sich dein Blick auf die Bibel gewandelt, als du mehr Umgang mit ihr hattest?

Wo stehst du?



Diese Lektion ist der Ausgangspunkt für unsere Untersuchung der Behauptung, dass die Bibel das Wort Gottes ist. Niemand erwartet, dass du alle richtigen Antworten hast. Erforderlich sind nur eine offene Einstellung und der Wunsch zu lernen. Wahrscheinlich hast du diesen Kurs begonnen, weil du neugierig auf Antworten bezüglich deiner eigenen Zweifel bist oder weil du Antworten auf die Fragen anderer suchst. Sei einfach ganz ehrlich im Blick auf deine Antworten.

Um zu sehen, wie sich dein Standpunkt oder Glaube während des Kurses entwickelt, gibt es immer wieder Punkte, wo du dich einschätzen sollst. Wenn du weitermachst, verändern sich vielleicht einige deiner Meinungen von einer Lektion zur nächsten. Erinnerung dich dran, dass es hier nicht um einen Test, sondern um Wachstum geht. Je mehr Zeit du in die Suche nach der Wahrheit über die Bibel investierst, desto besser wirst du die diskutierten Fragen in diesem Kurs verstehen.

Welche der folgenden Aussagen beschreibt deine persönliche Sicht der Bibel am besten?

Die Bibel ist für mein Leben bedeutungslos.

Die Bibel ist ein interessantes Buch, aber ich bin nicht sicher, ob sie vollkommen ist.

Die Bibel unterscheidet sich nicht von anderen heiligen Büchern.

Die Bibel enthält einige Wahrheiten, aber ich glaube nicht, dass sie „Gottes Wort“ ist.

Die Bibel ist Gottes fehlerloses Wort für die Menschen.

Andere:
